

Fastenpredigt Bernhard Pötter 5.3. Heilig Geist

Als mich Sibylle und Burkhard gefragt haben, ob ich hier eine Fastenpredigt halten will, habe ich mich gefreut.

Ich finde, bei Vorträgen und Predigten gilt:

EIN GEDANKE REICHT!

Der kommt dann später, ich weise Sie nochmal darauf hin.

Warum habe ich mich so gefreut, hier zu predigen? Ich gebe zu, es war ein niederer Beweggrund.

Ich schreibe seit 30 Jahren als Journalist und Buchautor zu den Themen Umwelt, Energie, seit 15 Jahren eigentlich nur noch über Klimawandel, Klimakrise, Klimakatastrophe. Wenn man soviel darüber liest, schreibt und redet, kommt der Punkt, wo man denkt: Das habe ich jetzt alles schon hundertmal erzählt, berichtet, kommentiert, glossiert. Und keiner und keine hört richtig zu.

Und da dachte ich, als das Angebot kam: Ha! Endlich! Ein Publikum, das nicht weglaufen oder weiterblättern kann! Und die sogar noch eine Fastenpredigt erwarten! Wo sie so richtig den Kopf gewaschen bekommen.

Und dann dachte ich: Super, dann schnappst du dir das Mikrofon von der Kinderkatechese, was bestimmt irgendwo rumliegt. Und läufst durch die Kirche, um den Leuten die peinlichen Fragen zu stellen:

- Wer ist hier wieder mit dem Auto gekommen? Wem gehört dieses große SUV mit dem Greenpeace-Aufkleber da draußen? Wer schämt sich hier gar nicht?
- Freuen Sie sich auf den Sonntagsbraten? Was? Sie essen noch Fleisch?
- Wo waren Sie im letzten Urlaub? Ach, Sie sind geflogen, so, so.

Ich hatte auch schon überlegt, dass ich eher die Kinderfrage, weil die Eltern ja doch nur sagen, wir waren in Brandenburg.

Aber dann dachte ich: Ach, so das personifizierte schlechte Gewissen, das ist ja auch langweilig.

Und die Menschen hier, besonders hier, sind doch nicht dumm. Sie wissen doch ganz genau

- Dass ihr Auto zu viel Sprit schluckt und der Verkehr seit 1990 nichts zum Klimaschutz beigetragen hat

- Dass wir global betrachtet jeder nur 1 bis 2 Tonnen CO2 ausstoßen dürften. Und zwar pro Jahr. Dass aber schon ein Flug von Frankfurt nach New York fast 4 Tonnen CO2 verursacht.
- Dass es um mehr als Klimawandel geht, sondern unsere Art und Weise zu leben besonders hier in den reichen Ländern auch Tiere und Pflanzen ausrottet und die Welt mit Plastikmüll füllt. Das Hungertuch hier will uns das sagen

All das und noch viel mehr wissen die Menschen. Daran muss ich sie und Sie hier nicht extra erinnern.

Ich nähere mich jetzt unbekanntem Terrain. Dem Thema, was das alles mit Glaube, Religion zu tun hat.

Und Achtung, aufgewacht, jetzt kommt mein einer Gedanke, den ich Ihnen vorhin versprochen hatte. Es ist eigentlich eine Frage.

MEINEN WIR DAS ERNST: DIE SCHÖPFUNG BEWAHREN ??

Nochmal: Meinen wir das ernst, wenn wir sagen, wir wollen die Schöpfung bewahren?

Ich meine nicht das Bewahren. Ich rede vom Begriff der SCHÖPFUNG.

Wenn ich das richtig sehe, glauben wir, glauben Sie, glaubt die christliche Tradition, dass dieser Planet, die Erde, nicht einfach so durch Zufall entstanden ist. Sondern dass er eine Schöpfung Gottes ist. Gewollt, erdacht, in sechs Tagen oder ein bisschen mehr aus der Taufe gehoben, geliebt, eingerichtet und bevölkert mit einer sehr eigenwilligen Spezies, dem Menschen.

Die Welt als Gottes Schöpfung. Ich bin mir nicht so sicher, ob ich das glauben kann. Und wenn ich mir die Christinnen und Christen ansehe und alle anderen Religionen, die diesen Glauben an einen Schöpfergott teilen, dann glaube ich: Auch die, auch ihr, auch Sie, auch wir alle glauben da nicht dran. Ich muss sagen: ich glaube uns nicht, dass wir das glauben.

Warum? Weil wir dann nicht so mit der Welt umgehen würden.

Stellen wir uns das mal konkret vor: Alles, was hier ist, die lebensfreundliche Temperatur der Atmosphäre, die Abläufe der Natur, die zusammenwirken, so dass Leben entsteht und weiter besteht, noch der letzte Nacktmull und der kleinste Kolibri – das alles ist

kein Zufall und keine Evolution – sondern GESCHAFFEN, ERDACHT, GEWOLLT.

Wer nicht an Wunder glaubt und sich mal so richtig wundern will, dem empfehle ich die Tier- und Naturfilme der BBC oder von Sir Richard Attenborough.

Damit bekehren Sie jeden Heiden.

Aber die Frage ist ja, wer uns Christinnen und Christen bekehrt. Denn mal ehrlich: Kann man sich vorstellen, dass wir das, was unser Gott angeblich geschaffen hat, was ihn so beschäftigt und was er so liebt, dass er sogar seinen Sohn hierher geschickt hat, dermaßen runterrocken? Dass wir mit dem liebsten Hobby unseres großen Trösters, Erhalters, Sinngabers und Vertrauten, unseres vertrauten Vaters und vertrauter Mutter so aggressiv und nachlässig umgehen, wie wir es tun? Es reicht ein Blick in die roten Listen der bedrohten Tierarten, ein wacher Gang durch unsere Agrarwüsten, die wir Felder nennen, ein Blick auf die Forschungsergebnisse von Klima- und Artenschützern.

Wie kann das sein? Meine These: Wir glauben entweder nicht an Gott oder nicht daran, dass er der Schöpfer und Erhalter dieser Welt ist. Sonst würden wir anders handeln. Sonst würden wir überhaupt mal entschlossen handeln. Mit dem Siegeszug der Naturwissenschaften seit der Aufklärung haben wir den Glauben daran verloren, dass die Erde wirklich Gottes Schöpfung ist. Und dass wir seine Geschöpfe sind, dann ja wahrscheinlich auch.

Also mein Gedanke, den Sie mit nach Hause nehmen können:

MEINEN WIR DAS ERNST: DIE SCHÖPFUNG BEWAHREN ??

Aber ich erzähle Ihnen mal ein kleines Geheimnis: Kaum jemand hätte bessere Voraussetzung, die Erde oder Schöpfung zu bewahren als religiöse Menschen, also in unserem Fall hier Christinnen und Christen.

Warum? Weil sie einen letzten Grund haben oder haben sollten, die Welt mit der Vielfalt ihres Lebens nicht komplett dem Gott des Konsums zu unterwerfen. Dem ungerechten Mammon, wie die Bibel sagt: Wenn diese Erde wirklich die Schöpfung unseres Gottes ist, dann dürfen wir uns auf ihr nicht benehmen wie die Axt im Regenwald.

Es gibt viele gute Gründe, für Klimaschutz und Artenvielfalt zu kämpfen, die mit der Religion nichts zu tun haben:

- ein ethische Verpflichtung gegenüber allen Lebendigen

- die Gerechtigkeit für kommende Generationen und Menschen am anderen Ende der Welt
- das Eigeninteresse, unsere Welt und unsere Heimat bewohnbar zu halten.

Aber für Christinne und Christen vor allem: Das alles hier, vom Kolibri bis zum Nacktmull, gehört nicht uns, sondern unserem Gott. Wir dürfen es nutzen, aber nicht zerstören. So wie wir es im Kindergarten lernen, wie wir mit dem Spielzeug der anderen umgehen.

Und dann kommt noch dazu:

Zumindest die christlichen Kirchen in Deutschland haben eigentlich auch gute Voraussetzungen, sich um die Erhaltung des Planeten ernsthaft zu kümmern: Wir sind reich, wir haben Einfluss.

Uns gehören Gebäude, Banken, Krankenhäuser, Äcker, wir haben sogar eine eigene Partei, die in unserem Namen auftritt. Ich kenne da sogar ein paar Menschen in diesen Parteien mit dem hohen C, die tatsächlich versuchen, die uns anvertraute Erde zu konservieren, weil sie das als Konservative als ihre Aufgabe ansehen.

Aber was machen wir aus diesen Talenten? Wie gehen wir mit unseren Gebäuden, Äckern und Geldanlagen um, wie unsere Oberhirten mit ihren dicken Dienstwagen?

Und wo bleibt die laute Stimme der Kirchen und Gläubigen, wenn es in der Politik um Klimaschutz geht? Gerade torpediert da draußen die Regierungspartei FDP den Klimaschutz. Warum höre ich dazu nichts von der Christenpartei oder von den Kanzeln?

Die Kirchen dürfen sich nicht politisch einmischen? Bei der Debatte um die Abtreibung tun sie das. Beim Kirchenasyl tun sie es auch. Aber die Bewahrung der Schöpfung ist für sie offenbar immer noch eine linksgrüne Ideologie oder erschöpft sich in der Solaranlage auf dem Dach.

Die Möglichkeiten wären groß: Wo sind die neuen Ordensgemeinschaften, die für die Schöpfung kämpfen? Mönche und Nonnen, ob mit Zölibat oder lieber ohne, die im grünen Ordenskleid für das Erbe der Natur beten, überzeugen, lobbyieren?

Viele Strukturen sind ja schon da.

- Hier versammeln sich viele Menschen, die an ein gemeinsames Ziel und einen synodalen Weg glauben.
- Hier gibt es Gebildete und Ausgebildete, die Kontakte, die bis in viele Ecken der Gesellschaft reichen.
- Hier gibt es ein weltweites Netz, das Informationen sammelt und Einfluss nehmen kann.
- Und einen Papst, der eine wegweisende Enzyklika geschrieben hat. Nur dass „Laudato Si.“ irgendwie als grünes Beiwerk verstanden wird und nicht ins Zentrum der Kirche gerückt ist. Ich warte immer noch auf eine Initiative des Vatikan etwa bei den internationalen Klimaverhandlungen, die viele Engpässe überwinden könnte. Ich habe sie in den letzten Jahren auf diesen Konferenzen nicht gesehen.

Eigentlich ist es nicht so schwierig. Die „Fridays for Future“, die am Freitag wieder zum großen Klimastreik aufgerufen hatten, hatten von Anfang an vor allem ein Anliegen: Sie wollten, dass sich die Politik an ihre eigenen Beschlüsse hält – das Pariser Klimaabkommen. Es ist schon einigermaßen absurd, dass die junge Generation ihre Eltern dazu ermahnen muss, ihre Versprechen einzuhalten. Das sollten Kinder von ihren Eltern und Großeltern lernen. Nicht umgekehrt.

Hier heißt das: Eigentlich ist es gar nicht so schwierig. Wir, ihr, Sie, all die anderen Milliarden von Gläubigen auf der Welt, müssten nur Ernst nehmen, was sie dauernd um Munde führen: Dass diese Welt die Schöpfung Gottes ist. Die man schon deswegen funktionsfähig erhalten muss, weil sie nicht uns gehört. Sondern Gott.

Oder – ein schrecklicher Gedanke – ist das alles nur so dahin gesagt? So, wie wir in jedem Gottesdienst beten „Dein Wille geschehe“ – und dann die ganze Woche über oft genug verhindern, dass genau das passiert. Aber das ist schon wieder das Thema für die nächste Predigt.

Und damit komme ich nun auch – endlich, werden Sie sagen – zum Schluss: Nochmal: Der EINE GEDANKE heute, den ich Ihnen versprochen hatte, er lautet:

**MEINEN WIR DAS ERNST: DIE SCHÖPFUNG BEWAHREN ??**

Ich hoffe, ich habe Sie mit meinen Ausführungen nicht zu sehr erschöpft.

Vielleicht zögern Sie beim nächsten Mal eine Millisekunde, ehe Sie das Steak in der Plastikverpackung kaufen, den Wochenendflug nach Mallorca buchen oder Ihr Kreuz in der Wahlkabine machen.

Vor allem aber: Vielleicht machen Sie mal bei sich selbst in einer ruhigen Sekunde den Glaubens-Check: Was bedeutet mir diese Wendung: Die Welt ist Gottes Schöpfung. Wir sind seine Geschöpfe.

Und was heißt das dafür, wie wir mit seinem Eigentum und den Wundern seiner Schöpfung umgehen.

Vielen Dank